

Tab. 30: Besuch einer Kindertageseinrichtung in Deutschland

Kita-Besuch Deutschland		
	Absolut	Prozent
ja	1	5.30 %
nein	18	94.70 %
<i>gesamt</i>	19	100 %
<i>fehlend</i>	3	

11.2 Datenerhebung

Die Datenerhebung wurde in Form einer Sekundäranalyse aus dem KvDaZ-Datensatz SUM_{WS1-3} ($N = 50$) erster Messzeitpunkt (t_1) durchgeführt. In der Sekundäranalyse wurden die erhobenen Daten aus der Primäranalyse (KvDaZ-Projekt) mit einem neuen Forschungsschwerpunkt betrachtet. Die Verortung der vorliegenden Studie »Deutsch als Zweitsprache in der Unterstützten Kommunikation« (DaZ in der UK) im Kontext des KvDaZ-Projektverlaufs ist Abbildung 17 zu entnehmen.

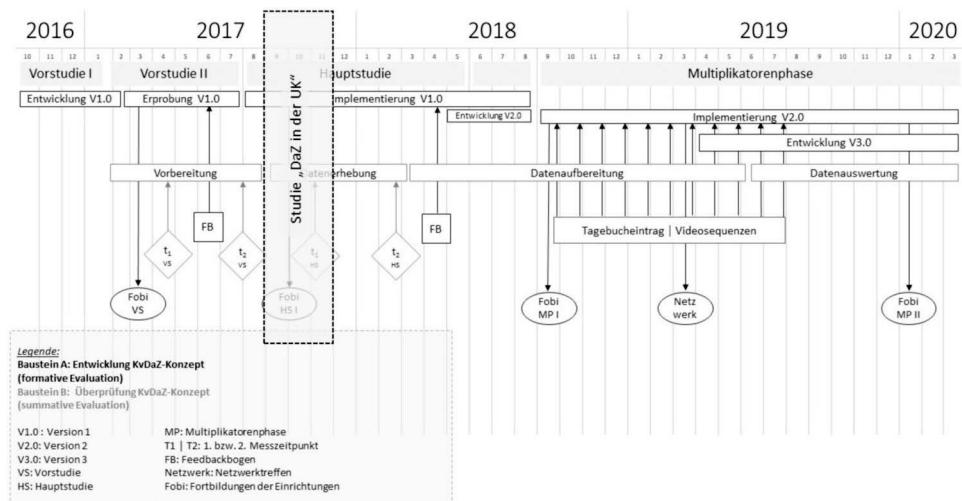


Abb. 17: Verortung der Studie »DaZ in der UK« innerhalb des KvDaZ-Projektverlaufs

Die Daten aus der Sekundäranalyse wurden an insgesamt 8 Grundschulen in Nordrhein-Westfalen im Zeitraum von September bis November 2017 erhoben. Die Schulen wurden über Informationsveranstaltungen zum KvDaZ-Projekt rekrutiert. Das Forschungsvorhaben wurde von der Schulleitung gemäß SchulG NRW, § 59 genehmigt.

Da es sich bei der Untersuchungsgruppe um minderjährige Teilnehmer:innen handelte, wurden den Erziehungsberechtigten informierte sprachspezifische Einverständniserklärungen und Ablehnungserklärungen vorgelegt (Mezger et al., 2016, S. 183, 185). Diese wurden über die zuständige Lehrkraft an die Erziehungsberechtigten weitergereicht und eingeholt. Die Übersetzungen der Anschreiben wurden für die Sicherstellung der Reliabilität rückübersetzt (Tab. 31).

Tab. 31: Reliabilitätsprüfung Einverständniserklärung und Ablehnungserklärung

Sprachen	Einverständniserklärung	Ablehnungserklärung
Albanisch	43.75 %	64 %
Arabisch	–	–
Bosnisch	65 %	79 %
Bulgarisch	59 %	61 %
Englisch	63 %	83 %
Französisch	56 %	70 %
Rumänisch	47 %	70 %
Russisch	27 %	48 %
Serbisch	–	–
Türkisch	31 %	68 %
Übereinstimmung (M)	49 %	68 %

Gegenstand der Untersuchung war die Analyse von Spontanäußerungen (mündlicher Sprachdaten), die durch Audioaufnahmen erhoben wurden. Der Vorteil der Erhebungsmethode bestand darin, dass vom Forschenden ungesteuert und natürlich der Sprachgebrauch erfasst werden konnte. Dennoch kann die Anwesenheit fremder Personen und die Nutzung technischer Geräte das Handeln der Untersuchungsgruppe beeinflussen (*Beobachtungsparadoxon*, Mezger et al., 2016, S. 183).

Den Kindern wurde ein Aufnahmegerät mit einem Mikrofon (Digital Voice Recorder VN-741PC von Olympus) zur Verfügung gestellt und am Kragen des Oberteils befestigt.

Die Datenerhebung wurde von zuvor geschulten studentischen Projektmitarbeiter:innen durchgeführt (Mezger et al., 2016, S. 185), die lediglich das Aufnahmegerät am Kragen befestigten und dann das Setting verließen. In Bezug auf die Objektivität der Datengewinnung lässt sich ein hohes Maß feststellen, da die Forschende nicht Teil der Sprachaufnahmen waren. Zu jeder Erhebung wurde ein Gedächtnisprotokoll angelegt, sodass Unwägbarkeiten (z.B. technische Schwierigkeiten, ungewöhnliche Rahmenbedingungen) dokumentiert und als mögliche Erklärung von Effekten herangezogen werden konnten. Folgende kommunikative Kontexte wurden in der Schule erhoben:

- DaZ-Unterricht
- Regelunterricht

- Pausensituation
- Essenssituation

Die Berücksichtigung von wechselnden Situationen ermöglichte, dass die Kinder mit verschiedenen Interaktionspartner:innen (Erwachsene:r-Kind-Interaktion, Kind-Kind-Interaktion) in Kontakt kommen, sodass der natürliche Sprachgebrauch abgebildet werden konnte. Darüber hinaus orientierte sich die Datenerhebung auch an für das Kind bedeutsamen Situationen, die außerhalb des Unterrichts stattfanden (Heidtmann, 1988; Jeuk, 2003, S. 126). Darum wurde auf Videografien verzichtet. Videografien hätten eine Begrenzung auf einen ausgewählten kommunikativen Kontext (z.B. Unterricht) zur Folge, wodurch die Vielfältigkeit kommunikativer Situationen nicht erfasst werden könnte. Zudem wurde bewusst der Fokus auf lautsprachliche Äußerungen der Kinder gelegt, wenngleich dadurch die Kontextfaktoren nicht umfänglich abgebildet werden konnten.

Die erhobenen Daten wurden nach der Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO, 2016) archiviert, verwaltet und weiterverarbeitet.

11.3 Datenaufbereitung

Die gewonnenen Sprachproben wurden über ein einheitliches Transkriptionssystem (Anhang C) mit 14 Modulen durch studentische Projektmitarbeiter:innen transkribiert, welches in Anlehnung an Fuß und Karbach (2014) sowie Dresing und Pehl (2015) unter Berücksichtigung von Transkriptionsregeln aus der qualitativen Sozialforschung entwickelt wurde. Darüber hinaus wurden Transkriptionsverfahren aus deutschsprachigen und internationalen Kernvokabularstudien eingearbeitet (Boenisch, 2014b; Robillard et al., 2014; Trembath et al., 2007). Ausgeschlossen wurden Wörter, wie *Äh*, *Oh* usw. (auch Shin & Hill, 2016, S. 420). Eine leichte bis vollständige Sprachglättung wurde bei umgangssprachlichen Ausdrucksweisen (z.B. »mal« anstatt »ma«) sowie offensichtlich nicht-normgerechten Äußerungen auf der Wortebene angestrebt (z.B. ein Kind sagt *auf* anstelle von *auch*, aus dem Kontext ist aber ersichtlich, dass die unterschiedlichen Bedeutungen bekannt sind, allerdings der »ch«-Laut nicht gebildet werden kann). Ein fehlerhafter Satzbau wurde nicht geglättet. Die Umgebungssprache wurde nicht transkribiert. Vor diesem Hintergrund konnte auf komplexere Transkriptionssysteme aus der Gesprächsforschung (z.B. HIAT; Rehbein, Schmidt, Meyer, Watzke & Herkenrath, 2004) verzichtet werden (Mempel & Mehlhorn, 2014, S. 147ff.; Ziern & Lasch, 2013, S. 72). Die Transkription der Sprachaufnahmen erfolgte in MAXQDA Standard (VERBI Software, 2017). Pro Untersuchungsteilnehmer:in wurde ein Transkript (txt-Datei) erstellt. MAXQDA Standard wurde als besonders geeignet für die Datenaufbereitung eingestuft, weil sich Datenaufbereitung und -auswertung innerhalb eines Programms kombinieren lassen. Über das Erweiterungsprogramm MAX Dictio ließ sich die quantitative Analyse der genutzten Wörter und Wortkombinationen durchführen.